

# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrums-Partei  
Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Kemter Rhede, Dingden, Siebern und Werth

46. Jahrgang

Dienstag, 9. Oktober 1917

Nummer 235

### Das deutsche Volksheer.

Durch die Reichstagsdebatte, die sich an die sozialdemokratische Interpellation wegen der einseitigen Politisierung der Armee angeschlossen, ist unzweifelhaft die alte Auffassung bestätigt worden, daß die deutsche Armee von politischen Einflüssen, einerlei, wie diese auch geäußert sein mögen, ob rot, ob blau, ob schwarz, frei zu halten ist und auch frei bleiben soll. Alle Redner des Tages und nicht zum wenigsten der Kriegsminister, haben sich mit aller Entschiedenheit in diesem Sinne gegen jeden Versuch, Parteipolitik in das Heer hineinzutragen, mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Hierbei konnte allerdings der Interpellation begründende Abgeordnete Landsberg eine peinliche Fülle von Beispielen anführen, aus denen mit schlagender Gewißheit hervorging, daß bisher leider von vielen Stellen gegen diese allgemeine und selbstverständliche Auffassung von der nichtpolitischen und nichtparteilichen Armee grob verstoßen worden ist. So war der Kriegsminister genötigt, gegen diese offenen und schweren Verletzungen als höherer Vorgesetzter Stellung zu nehmen. Er tat dies mit einem Nachdruck, verheißt war es, daß er dabei das große Material, das der Abgeordnete Landsberg zur Unterfütterung seiner Klagen vorgelegt hatte, als einigermaßen belanglos zu kennzeichnen versuchte. Gewiß ist es richtig, daß selbst das Zeugniss von dem was der Abgeordnete Landsberg vorzutragen hatte, immer noch nicht beweisen würde, daß wirklich die ganze deutsche Armee durch politische Intrigen unsicher gemacht würde. Andererseits hätte der Kriegsminister nicht verfehlen dürfen, daß die Beschaffung derartiger Materialien nicht gerade leicht ist und daß ohne weiteres angenommen werden darf, in den zu einem Teil ebenfalls mehr fatalen Vorwänden, die Landsberg aufzählte, nur einen Bruchteil alles dessen, was wirklich vorgekommen ist, kennen zu lernen.

Indessen, wir wollen hier nicht um Einzelheiten rechten. Es genügt uns festzustellen, daß über die Grundausfassung — die Armee sei von Politik unberührt — fest zu halten und unter keinen Umständen durch Parteipolitik die Gefahr einer Vergrößerung der Eintracht über der Armee hinausgetragen werden — im gesamten Reichstag und ebenso bei der Regierung keinerlei Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. Mehr diesem offenen Zugeständnis, das wohl ohne Zweifel zugleich ein heiliges Versprechen der zukünftigen Stellen, sowohl der militärischen, wie der zivilen, in sich birgt, wollen wir sogar verweisen, daß der Kriegsminister von Stein sich hier und da ein wenig im Ton, wie er gegenüber dem deutschen Parlament angemessen ist, vergewaltigt hat. Er freilich die gleiche verheerende Mißdeutung des Herrn Helfferich angebracht ist, lassen wir dahingestellt. Wir können uns aber vorstellen, daß man auf glücklichere Weise den Kanzler „vertreten“ und die Würde der Reichsregierung wie die der Volksvertretung wahren kann.

Als Ergebnis des nicht immer erquicklichen, aber schließlich doch hoffnungsvollen Tages bleibt jedenfalls die Überzeugung zurück, daß von nun an alle zukünftigen Stellen, und zwar vom Kriegsminister an bis hinunter zum letzten Leutnant, mit dem ganzen Ernst der politischen Disziplin dafür sorgen werden, daß mit der politischen Vergiftung des deutschen Volksheeres Einhalt gemacht wird und daß die Unterweisung, die den Soldaten zuteil wird, sich von aller übertriebenden Einseitigkeit, von aller polemischen Verheerung und ganz besonders von jeder Beschimpfung von Volksgenossen fern hält.

Niemand wird etwas dagegen einzuwenden haben, daß die Soldaten erfahren, weswegen sie denn nun eigentlich all das Furchtbare, was sie erdulden, erdulden müssen. Gewiß soll man ihnen sagen, was in diesem Kampf für Deutschland auf dem Spiele steht. Aber ebenso gewiß darf niemand solche Aufklärungsarbeit verweigern, und kein spezielles Erklärungsprogramm einem Volkshelden aufzudrängen wollen, das dazu unter die Waffen getreten ist, das Vaterland gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen. Niemand wird, und auch das ist mit allem Nachdruck gesagt, etwas daran auszusetzen haben, daß die Kampfbereitschaft und die Siegeszuversicht im Heere aufrecht erhalten werden. Aber es wäre ein Verbrechen — und es ist von nun an ein mit Bewußtsein begangenes Verbrechen — wollte irgend jemand dabei zurückbleiben lassen, daß das deutsche Volk in zwei Parteien geteilt, nämlich in die, die Deutschlands Niederlage, zum mindesten aber einen schlechten Frieden herbeiführt und in die andere, die allein national und vaterlandsliebend genannt werden darf.

Mit dem Anfang der Vaterlandspartei hat die Sonnabend-Sitzung des Reichstages gehörig aufgetraut, und das ist gewiß nicht das geringste Ergebnis dieses Tages. Das Programm der Vaterlandspartei, nämlich: alle nationalen Gefühle zu sammeln und das Durcheinander der Parteien in einem einzigen großen Willen zusammenzufassen, hat sich wirklich herrlich bewährt. Genau das Gegenteil ist eingetreten, wie das jeder Einsichtige von vornherein wissen mußte. Die von dem eigentlichen Thema der Interpellation und der folgenden Debatte abzuweichen, sind einzig und allein auf die Annäherungen und Gewalttätigkeiten der Vaterlandspartei und ihrer Anhänger zurückzuführen. Die Vaterlandspartei hat sich als ein Sprengmittel ganz unentbehrlicher Art erwiesen. Das deutsche Volk gegen derartige Demagogien zu schützen und etwaige überreizte Vorgesetzte davon zurückzuhalten,

### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit in Flandern lebte gestern vom Mittag bis zum Abend zwischen Houthouster Wald und der Straße Menin-Opere erheblich auf. Starke Trommelfeuer ging englischen Teilangriffen voran, die sich gegen einzelne Abschnitte der Kampffront entwickelten. Die vom Gegner eingeleiteten Stoßtruppen kamen nirgends vorwärts. Unsere Abwehrwirkung hielt sie in den Trichterfeldern nieder.

Auf beiden Seiten der Straße Laon-Soissons wurde der Artilleriekampf zwischengesetzt.

Im Sinne des Vortages und der Hochflut südlich von Pargny mit großer Heftigkeit geführt. Abends kichen bei Auzailson mehrere französische Kompagnien vor. Sie wurden durch Feuer abgewiesen.

Deutlich der Maas lag starkes Feuer auf unseren Stellungen und deren Hintergelände zwischen Samogneux und Bezonvaux. Die Wirkung unserer Artillerie unterband einen südwestlich von Beaumont sich vorbereitenden Angriff der Franzosen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

### Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.

M.B. Berlin, 8. Oktober. (Drahtbericht.)

Amtlich. In der Nordsee wurden durch unsere U-Boote neuerdings 5 Dampfer versenkt. Drei

von ihnen wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die beiden anderen Dampfer waren bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Deutscher Reichstag.

Die Vaterlandspartei vor dem Forum des Reichstages.

M.B. Berlin, 8. Okt.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte zunächst in Besprechung der Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die

Agitation durch Vorgesetzte im Heere zugunsten deutscher Politik

der Abg. Landsberg u. a., daß nicht nur beim Heere und im Felde, in Kriegsgesangenenlagern und in Garnisonen die größte Agitation entfaltet und den Leuten zugemutet werde, Beiträge zu dieser Partei zu leisten. Im Gebäude des Oberkommandos in den Marken zirkuliere eine Weitzettel, Allenstehen werden die alldeutschen Versammlungen von den Militärstellen gefördert durch Beurteilung von Rednern, darunter auch Geistlichen. Es werde sogar verlangt, diese Agitation als Hilfsdienst anzuerkennen. Der Redner wies darauf hin, daß die Politik der Weisheit die Politik des Reichstages sei und erklärte schließlich, daß diese Agitation im Widerspruch zu der Antwort auf die Papstnote stehe, die als eine gute Arbeit bezeichnet werden könne.

Kriegsminister v. Stein: Eine Reihe von Voraussetzungen, die der Vorredner gemacht hat, kann ich leider nicht bestätigen. Ich beschränke mich auf die Beantwortung der Interpellation, soweit sie das Heer angeht. Eine Agitation zu politischen Zwecken wird weder von mir noch von der Heeresleitung in der Armee geduldet. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Es hat Ihnen unendlich viel Mühe gekostet, die paar unbedeutenden Beispiele zusammenzufügen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten, Auf: Ungehört!) Der Präsident bittet, den Redner nicht durch Zurufe zu unterbrechen. Eine Aufklärung in der Armee hat von Anfang des Krieges an stattgefunden und findet noch statt. Sie bewegt sich aber in ganz anderen Richtungen und Zielen. Die Führer des jetzigen Krieges, besonders unser Feldmarschall, werden verdächtigt, als haben sie persönliches Interesse an einer Fortführung und Eingliederung des Krieges. (Lebhafter Beifall.) Zurufe: Wo bleibt die Antwort auf die Interpellation? Wir wollen das Flugblatt sehen. Wer hat es herausgegeben? Der Präsident bittet wiederholt um Ruhe.

Diese Aufklärung, die im Heere stattfindet, wird in der Heimat fortgesetzt. Das Heimatheer steht in inniger Verbindung mit dem Volke und wird von allen Vorgängen sehr beeinflusst; deshalb ist auch diese Aufklärungstätigkeit nach denselben Grundzügen für das Heimatheer ausgearbeitet.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich habe den Ausführungen des Herrn Kriegsministers nur wenig hinzuzufügen. Der Reichstagler ist mit dem Kriegsminister und mit allen militärischen Stellen darüber einig, daß die Politik nicht in die Armee hineingetragen werden darf und nicht soll, von keiner Seite, weder von rechts noch von links. Das unterstehe ich mit allem Nachdruck. Der Reichstangler ist mit den militärischen Stellen über dieses Prinzip und seine Durchführung durchaus

einig. Ich kann hinzufügen, daß der Reichstangler in der Auffassung einer politischen Betätigung sich insoweit mit den Bundesregierungen, speziell mit den preussischen Ministern, und vom Minister des Innern und vom Eisenbahnminister danach gehandelt wird. Der Abgeordnete Landsberg hat an den Reichstangler einen sehr starken Appell gerichtet, er möge sich aussprechen, wie er zur Vaterlandspartei steht. Aber die Stellung des Reichstangles zu den Kriegszielen ist nicht Gegenstand der Interpellation. Die große Debatte soll erst am Montag beginnen. Wenn Sie zu den Männern, die an der Spitze der Heeresverwaltung und der Reichsleitung stehen, nicht das Vertrauen haben (Niste links: „Nein!“), dann hat es keinen Zweck, daß ich noch Worte vor Ihnen mache. (Der Staatssekretär bricht seine Rede ab.)

Auf Antrag des Abg. Ebert (Soz.) findet Besprechung der Interpellation statt. Abg. Trimborn (D.): Ich habe im Gegensatz zum Kriegsminister den Eindruck, daß eine Fülle von Material von dem Interpellanten beigebracht ist. Auch sind von den Parteifreunden im Heere zahlreiche Nachrichten gekommen, die von der politischen Agitation zugunsten der alldeutschen Propaganda durch militärische Stellen melden. (Hört! hört! links.) Im Heere hat grundsätzlich jede amtliche Agitation zugunsten oder ungünstig einer politischen Partei zu unterbleiben. (Sehr richtig! im Zentrum.) Sie ist dem Heere im höchsten Maße schädlich. Dadurch wird die Armee nach und nach politisiert. Das wäre das größte Unglück für die Armee und für das Vaterland. Es ist zu bemerken, daß die Antworten militärischer Stellen auf Begrüßungstelegramme politisch ausgeschaltet sind. (Zustim.) Die militärischen Stellen sollten doch mit größerer Vorsicht verfahren. Hindenburg gehört dem ganzen Volk, keiner einzelnen Partei. (Lebhafter Beifall.) Die Aufklärung im Heere darf nicht Politik und namentlich nicht Parteipolitik enthalten. Die Neutralität darf dabei nicht verletzt werden. Das würde etwas gehört, im Gegenteil, daß zwischen ihnen das vollste Einvernehmen besteht. Die deutsche Vaterlandspartei, die gegen die Regierung, sondern eine Oppositionspartei. (Sehr richtig!) Eine amtliche Unterstützung dieser Partei würde die Regierung als parteipolitisch erscheinen lassen und das kann ihre Autorität weder im Inlande noch im Auslande stützen. Einstimmig bin ich beauftragt von meinen Freunden, ausdrücklich zu erklären, daß sämtliche Zentrumsabgeordnete es abgelehnt haben und ablehnen, der Vaterlandspartei als Mitglied beizutreten. Wir stellen uns entschlossen und einmütig auf den Boden der Antwort auf die Papstnote, um so das unfruchtbar zu tragen, dem deutschen Vaterlande einen ehrenvollen Frieden zu sichern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Thoma (natl.): Meine Partei ist von jeher eine Vaterlandspartei gewesen. Einer Neugründung bedurfte es also nicht, die Forderungen der Neugründung können von jedem guten Deutschen unterstützt werden. Ich hoffe, daß die heutige Aussprache nicht zum Schaden für das Land ausschlägt. Wir wollen ein nach außen mächtigeres und dafür im Innern härteres Vaterland.

Abg. v. Graefe (Soz.): Es handelt sich bei der Gründung der Vaterlandspartei nur um eine Reaktion gegen die Überwältigung der pazifistischen Agitation. Zahlreiche Freiwilrige und Zentrumsangehörige haben sich ihr angeschlossen. Selbst sozialdemokratische Stimmen sind heute laut geworden gegen einen Verständigung. In den Armeen muß Aufklärung getrieben werden

den im Sinne des Siegeswillens, und das ist eine politische Agitation. Jeder ist die Auffassung, daß eine solche Agitation notwendig ist. Die Gründung der Vaterlandspartei ist aus der Volksseele heraus erfolgt. (Widerpruch.) Die Parteipolitik hat durchweg verjagt.

Abg. Dr. Hans-Martin (D.): In geradem unterhört Weise wird rein alldeutsche Politik in die Armeen hineingetragen. Der Kriegsminister sprach demgegenüber nur von ein paar mühsam zusammengekauften Beispielen. Wir haben kein Wort der Ablehnung oder Empörung gehört; es scheint noch seiner Rede alles auf sich. Abhilfe ist nicht zu erwarten. Der heilverehrende Kanzler hatte gar keinen Anlaß, so aerodis zu sein. Sehr groß sind die Befände der Vaterlandspartei, die zur Vaterlandspartei übergegangen sind, nicht, und die wenigen werden bald merken, in welchem Geiste die Politik gemacht wird. Bei einem Wahlsiege würde die Rechte Wertwärtigkeit erfahren. Die Weltgeschichte wird lehren, daß die Sprache, die der Reichstag geführt hat, eine gute, verständliche und notwendige Sprache gewesen ist. Deshalb protestieren wir gegen die alldeutsche Agitation im Heere.

Ein Antrag des Abg. Haase will zum Ausdruck bringen, daß die Behandlung der Angelegenheit der Interpellation nicht den Annahmen des Reichstages entspricht.

Abg. Dr. Werner-Gieseler (Deutsche Frakt.): Man verwechselt deutsche Gefinnung, alldeutsche Agitation und schamerindustrielle Einwirkung. Man will jetzt die patriotische Bewegung als alldeutsche Agitation bloßstellen.

Es ist eine Interpellation der Abg. Groeber und Genossen eingeleitet, in der Auskunft verlangt wird über die Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, um den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege in die Wege zu leiten.

Hierauf wird ein Vertragungsantrag gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

### Holland, Deutschland und England.

Ein deutsch-holländischer Zwischenfall in der Scheldemündung.

M.B. Berlin, 8. Oktober. Ueber den Zwischenfall in der Scheldemündung am 25. September, in dessen Verlauf zwei deutsche Flugzeuge von holländischen Seestreitkräften festgehalten und zur Internierung eingeschleppt, außerdem ein deutscher Flieger schwer verwundet worden war, erfahren wir von ausländischer Seite folgendes:

Am 25. September nachmittags mußte ein von einem Flugmeister geführtes Marineflugzeug bei einer Unternehmung in See infolge Motorfehlers umkehren und passierte vor der Scheldemündung mit Kurs auf Zeebrügge. Dieser Kurs führte frei von der nach holländischen Ansprüchen gezogenen Grenze der niederländischen Hoheitsgewässer. Vor der Scheldemündung wurde das Flugzeug, da der Motor anfang zu brennen, zu einer Notlandung gezwungen, und zwar außerhalb der von der holländischen Regierung beanspruchten Hoheitsgewässer. Beim Niedergehen auf Wasser mußte das Flugzeug aber gegen östlichen Wind aufsteigen und ist auf der Wasseroberfläche noch ein Stündchen vorwärts geschossen, bevor es gelang, zu landen. Der Anker ist dann innerhalb der von der holländischen Regierung beanspruchten Seegrenze gefallen. Das Flugzeug wurde alsobald von den Landbatterien aus beschossen und schließlich von einem holländischen Wachfahrzeug angehalten und als interniert erklärt. Der Flugzeugführer hat der Internierung widersprochen und verlangt, daß eine Entscheidung der vorgesetzten holländischen Behörde eingeholt würde. Darauf ist aus Willemingen ein Torpedoboot gekommen, das die Entscheidung brachte, das Flugzeug müsse zunächst eingeschleppt werden. Dieser Entscheidung haben sich die deutschen Flieger vorbehaltlich der Erledigung von Regierung zu Regierung gefügt. Das Flugzeug ward inzwischen in Zeebrügge vermisst, und es wurden weitere Flugzeuge zum Suchen ausgesandt. Diese sind stets außerhalb der von Holland beanspruchten Seegrenze geblieben, aber dennoch von einem holländischen Torpedoboot beschossen worden. Der Führer eines dieser Flugzeuge ist dann auf das Wasser niedergegangen, um mit dem holländischen Torpedoboot in Verbindung zu treten. Beim Versuch, in Richtung Zeebrügge aufzustiegen, wurde ebenfalls holländisches Seegeräte nicht berührt worden ist, wurde das Flugzeug von dem Torpedoboot verfolgt und von dessen Mannschaft auf kurze Entfernung mit Geschossen beschossen. Hierbei wurde ein Flugmeister getroffen und brach schwerer verwundet zusammen. Das Flugzeug, von dem führenden Offizier zum Stoppen gebracht, wurde von dem holländischen Torpedoboot gerammt. Der Torpedobootkommandant sagte zu dem Flugzeugführenden Offizier, daß er interniert sei, wogegen dieser Einspruch erhob. Er bemühte sich dann, an Bord des holländischen Torpedoboots einzuwandern, den Schiffsort feststellen zu lassen, doch wurden hierzu keine Anstalten getroffen.

Entgegen den bisher vorliegenden holländischen Blätterstimmen, die den Vorfall zum Teil wesentlich anders schildern, ergibt sich demnach folgendes: 1. Die holländischen Landbatterien haben deutsche Seeflugzeuge über der Scheldemündung beschossen, ohne daß diese das von der holländischen Regierung beanspruchte Seeterritorium berührt haben. 2. Eins der Flugzeuge, welches angeblich innerhalb der von Holland beanspruchten Grenzen gelandet sein soll, ist in Wirklichkeit außerhalb derselben gelandet und dann durch höhere Gewalt über



This is a vertical, high-contrast, black and white image. It appears to be a close-up of a textured surface, possibly a book cover or a piece of wood. A dark, irregular vertical band runs down the center, contrasting sharply with the lighter, more uniform areas on either side. The texture is grainy and uneven, with some darker spots and lighter patches visible. The overall composition is simple and abstract, focusing on the interplay of light and shadow across the surface.



Heute morgen entschlief sanft infolge einer Lungenentzündung, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, mein heißgeliebter einziger Bruder, unser unvergeßlicher Schwager und Onkel, der

**Gymnasialprofessor  
Ludwig Krüsmann**

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen der trauernden Angehörigen

**Moritz Krüsmann.**

Bocholt, den 7. Oktober 1917.

Das feierliche Seelenamt findet am Donnerstag, den 11. Oktober, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung anschließend daran 8 $\frac{1}{4}$  Uhr vom Hause Ostwall 5 statt.



**Todesanzeige.**

Sonntag morgen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, unser lieber Amtsgenosse

Herr Oberlehrer

**Professor Ludwig Krüsmann**

im Alter von 51 Jahren.

Ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und Herzens wirkte er seit Ostern 1901 ununterbrochen an unserer Anstalt und erwarb sich in hohem Maße die Wertschätzung und Liebe seiner Amtsgenossen und der ihm anvertrauten Jugend. Besonders den Schülern der oberen Klassen war er stets ein besorgter Freund und treuer Berater. Sein erfolgreiches, langjähriges Wirken sichert ihm ein dauerndes Andenken.

Bocholt, den 8. Oktober 1917.

Der Direktor und das Kollegium  
des städtischen Gymnasiums zu Bocholt.



**Nachruf.**

Am Sonntag morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser hochgeschätzter Klassenlehrer,

der Herr Professor

**Ludwig Krüsmann.**

Wir betrauern den Tod eines lieben und hervorragend tüchtigen Lehrers.

Die Prima

des städt. Gymnasiums zu Bocholt.

Bocholt, den 8. Oktober 1917.

**Befizung**

für Gewerbebetriebe aller Art, mit Einfahrt und Garten, inmitten der Stadt zu verkaufen.

Anfragen u. C. 2607 an die Geschäftsstelle b. Ztg.

**Trauer-Drucksachen**

aller Art liefert die

Buchdrucker

**J. & A. Temmling**

Radsfahren m. Heros erlaubt!

Reifenwechsel.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

Reifen auf jedes Rad. Glanz.

## ZEICHNUNGEN

auf die VII. Kriegsanleihe und zwar

**5% Deutsche Reichsanleihe**

**4 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsschatzanweisungen**

(auslosbar zu 110%, gegebenenfalls zu 115% oder 120%)

zum Kurse von 98% (mit Schulbucheintragung 97,80%) nehmen kostenfrei entgegen

Deutsche Bank  
Zweigstelle Bocholt

Westfäl. Bankverein Bocholt  
Filiale der Essener Credit-Anstalt Act.-Ges.

## Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die siebente Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete siebente Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen für die weitere Dauer des Krieges zu dem Vorzugszinssatz von

**5 $\frac{1}{3}$ %**

gewährt. Zur Verpfändung eingereichte deutsche Kriegsanleihe wird mit 85% des Ausgabekurses von 98% beilehen.

Die Reichsbanknebenstellen in Bocholt und Rheine nehmen Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Wertergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Münster i. W., den 6. Oktober 1917.

**Reichsbankstelle**

Dittborn.

Zumfelde.

## Bekanntmachung

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 29. Sept. 1917 dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebaute Fruchten verwenden zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf:

- An Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten (Erbisen einschl. Peluschten, Bohnen einschl. Ackerbohnen, Linjen und Saalweiden) für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. November 1917 einschl. insgesamt 6 Ag., jedoch mit der Maßgabe, daß höchstens 1 $\frac{1}{2}$  Ag. Hülsenfrüchte verwendet werden dürfen. Gemenge, in dem sich Hülsenfrüchte befinden, gilt als Hülsenfrüchte;
- An Buchweizen für das ganze Wirtschaftsjahr insgesamt 25 Ag., an Hirse insgesamt 10 Ag.

Anträge auf Freigabe vorstehend genannter Mengen sind von den Landwirten bis spätestens 1. November d. J. bei den Ortsbehörden zu stellen.

Borken, den 4. Oktober 1917.

Der Vorsitzende  
des Kreisaußschusses des Kreises Borken.

## Alleinverkauf

der echten

**Rex-Einkochapparate**

und

**Rex-Einkochgläser**

(alle Größen wieder vorrätig).

Ebenso einfache

**Einmachgläser zum Zubinden**

in der Größe  $\frac{1}{2}$ , 1, 1 $\frac{1}{2}$ , 2, 2 $\frac{1}{2}$ , 3, 4, 5, 6 Ltr.

**M. Mühlfelder**

Bocholt

Ostmarkt

## Post- u. Propatria-Papier

schreibfähig, 20 u. 22 kg,

**zu kaufen gesucht.**

Angebote u. C. 2606 an die Geschäftsstelle.

## Mädchen

für nachmittags für leichte Arbeit und zu einem 8-jährigen Kinde gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Mädchen

für vormittags gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ehererinnen

für Papiergarn gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wollertink & Co.

Zum 1. Mai 1918 ein Fach.

## Dienstmädchen,

das alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht zu November Stelle.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Kochlehrerinnen

gesucht. Gehalt ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Mädchen

vom Lande, welches melken kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht zu November Stelle.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Hilfsarbeiter

werden sofort nach auswärts gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Jungen,

der schon 1 $\frac{1}{2}$  Jahr auf dem Lande tätig war, wird Stellung auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Wohnhaus

mit Garten in schöner Lage, in der Nähe der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen unter C. 2606 an die Geschäftsstelle b. Ztg.

## Wohnhaus

mit Garten in schöner Lage, in der Nähe der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen unter C. 2606 an die Geschäftsstelle b. Ztg.

## PIANO

od. FLÜGEL (gebr.) zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter C. 2486 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Brennholz und

Schälen

zu kaufen gesucht.

Angebote u. C. 2606 an die Geschäftsstelle.

## Zurück!

Dr. med. Burkart

Fach-Arzt für Haut-, Blasen- und Geschlechtsleiden.

Dalsburg, Buchenbaum 33.

Sprechst. Wochentags 10-1 und 4-7 Uhr.

Telephon Nr. 2231.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIII b

Ruhrgegend.

Turnverein Bocholt, e. V. (gegr. 1867).

Die Turnstunden finden statt für die

Frauenabteilung: Montag

abends 8 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Männerabteilung: Dienstag

abends 9-10 Uhr.

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegen genommen.

Der Vorstand.

Hohlraum-Stoffknöpfe

und Knopflöcher

fertigt an

L. Husemann,

Wesel, Baurstr. 8.

## PIANO

Stimmungen und

Reparaturen

werden fachgemäß und billig

ausgeführt.

J. Rindlsbacher,

Hermannstraße 4.

## Klavier

für die Dauer des Krieges ein

mit guter Beschaffenheit preiswert

zu verkaufen. Näheres

W. Wolling, Anholt 21.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Ofen

(Dauerbrenner) und ein Eis-

schrank zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Näheres in der Geschäftsstelle.